Witzothek

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **116 (1990)**

Heft 28

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

WITZOTHEK

Der Professor: «Für den Geologen sind tausend Jahre kein Zeitraum.»
Student: «Mein Gott, und ich habe gestern einem Geologen 500 Franken geborgt!»

In einem Restaurant in New York gelesen: «Bei uns gibt es Kuchen, wie Mutter ihn zubereitete, bevor sie Bridge spielte und Zigaretten rauchte.»

Er: «Ich verbiete dir, die Haare schneiden zu lassen, ohne mich vorher zu fragen!»
Sie böse: «Hast du mich etwa gefragt, als du dir eine Glatze zulegtest?»

Zum Abend sind Gäste eingeladen. Der Hausherr räumt eilig alle Bücher aus dem Regal. Fragt seine Frau: «Meinst du im Ernst, unsere Bekannten würden deine Bücher stehlen?» «Das nicht, aber wiedererkennen!»

Ein Radiergummi ächzt: «Diese ewigen Schreibfehler, die reiben mich noch ganz auf!»

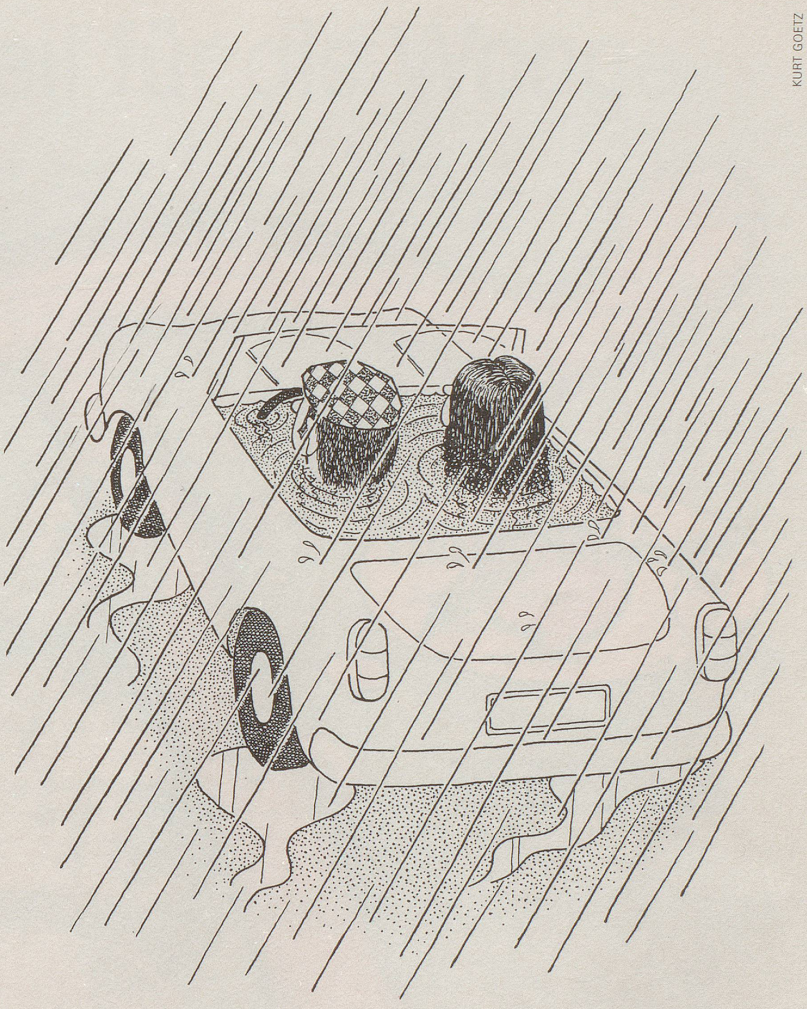
Kari: «Nein, ich brauche keine Lebensversicherung. Ich möchte nämlich, dass alle so richtig traurig sind, wenn ich einmal sterben muss!»

Tip: Wenn Sie ein Cello verschenken wollen, gilt es als stilvoll, wenn Sie es in Cellophan verpacken!

Der Scheidungsrichter fragt den kleinen Jungen: «Bei wem möchtest du denn lieber sein, bei deinem Vater oder bei deiner Mutter?»
«Das weiss ich noch nicht recht. Wer bekommt denn den Videorecorder?»

«Wie heisst ein Tausendfüssler auf italienisch?»
«Molto bene!»

In der Apotheke: «Meine Katze ist krank. Haben Sie vielleicht ein Medikament für sie?»
«Aber ja, die meisten unserer Medikamente sind für die Katz!»



Sinniert die 13jährige Claudia: «Ich glaube, ich werde langsam alt – das Gerede meiner Eltern kommt mir nicht mehr so sinnlos vor ...»

Ein langweiliger Gast berichtet, wie er vor dem Gran Canyon stand: «... und vor mir gähnte der Abgrund ...»
«Hat er schon gegähnt, bevor Sie dort waren?» fragt ein Zuhörer.

«Ich habe Ihnen ein Romanmanuskript geschickt. Können Sie es verwenden?» fragt der Schriftsteller beim Verlag nach. «Auf jeden Fall, die Rückseiten sind ja noch frei!»

Unter Freundinnen: «Warum holt dich denn immer derselbe Typ zum Tanzen?»
«Weil ich ihm eine Geschichte in vielen Fortsetzungen erzähle!»

«Verstehen Sie etwas von Spiritismus?»
«Nein, wir kochen elektrisch.»

«Warum spricht man eigentlich immer vom heiligen Stand der Ehe?»
«Wegen der vielen Märtyrer!»

Übrigens ...
... ist nur etwa jeder hundertste Mensch ein Chef, aber auch nur etwa jeder hundertste Chef ist ein Mensch.

Nebelspalter-
Witztelefon
01·55 83 83